

Rede zur Einbringung des Haushalts 2026 sowie des Wirtschaftsplans des Eigenbetriebs Wasserversorgung

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
sehr geehrte Damen und Herren im Zuschauerbereich,
selten war es für Städte und Gemeinden so schwierig, einen Haushalt aufzustellen wie derzeit.

Wenn man sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kommunen austauscht, hört man überall das gleiche Bild: steigende Ausgaben, sinkende Spielräume und immer mehr Aufgaben, die von Bund und Land an die kommunale Ebene übertragen werden.

Viele Kommunen können ihre Haushalte inzwischen nur noch mit deutlichen Defiziten aufstellen.

Auch wir spüren diese Entwicklung deutlich.
Die Schere zwischen unseren Einnahmen und Ausgaben öffnet sich immer weiter.

Trotzdem bleibt unsere Aufgabe klar: Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Gemeinde auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig bleibt.

Mit dem heute eingebrachten Haushaltsplan für das Jahr 2026 legen wir deshalb einen Haushalt vor, der unter sehr anspruchsvollen Rahmenbedingungen entstanden ist.

Diese Entwicklung bei den Kommunal финанzen hat viele Ursachen. Steigende Personalkosten, höhere Energiepreise, zunehmende Anforderungen an die kommunale Infrastruktur – all das belastet die kommunalen Haushalte. Gleichzeitig werden immer mehr Aufgaben auf die kommunale Ebene übertragen, ohne dass die Finanzierung dauerhaft gesichert ist, Stichwort Konnexitätsprinzip.

Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Sozialausgaben. Entwicklungen wie die Klinikfinanzierung oder die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes belasten die Haushalte der Landkreise erheblich – und damit über die Kreisumlage auch die kreisangehörigen Kommunen.

Die kommunale Ebene steht damit zunehmend unter Druck.

Und trotzdem sind es gerade die Gemeinden, die für die Menschen vor Ort die wichtigsten Aufgaben erfüllen:

Kinderbetreuung, Schulen, Straßen, Wasserversorgung, Feuerwehr, Vereine und das gesellschaftliche Leben in unseren Orten.

Diese Aufgaben können wir nicht einfach einstellen oder auf später verschieben.

Vor diesem Hintergrund haben wir den Haushaltsplan 2026 mit besonderer Sorgfalt aufgestellt.

Bei der Erstellung wurde jeder Ansatz intensiv geprüft. Viele Positionen wurden mehrfach hinterfragt, Prioritäten neu gesetzt und ursprünglich vorgesehene Ansätze teilweise reduziert oder zeitlich verschoben.

Man kann durchaus sagen:

Wir haben jeden Euro zwei- oder sogar drei Mal umgedreht.

Trotz dieser intensiven Überprüfung weist der Ergebnishaushalt für das Jahr 2026 bei Erträgen von 8,34 Mio. Euro und Aufwendungen von 8,81 Mio. Euro ein **veranschlagtes ordentliches Ergebnis von minus 469.704 Euro** aus.

Das zeigt deutlich, unter welchem Druck die kommunalen Haushalte derzeit stehen.

Gleichzeitig gilt aber auch:

Eine Gemeinde darf trotz angespannter Finanzlage nicht kaputtgespart werden.

Unsere Infrastruktur muss erhalten werden. Straßen, Gebäude, Wasserleitungen und öffentliche Einrichtungen sind die Grundlage für das Leben in unserer Gemeinde. Wenn wir hier dauerhaft zu wenig investieren, entstehen später deutlich größere Probleme.

Kommen wir zum Ergebnishaushalt:

Ein besonders großer Ausgabenblock bleibt weiterhin die **Kinderbetreuung**.

Für Krippe und Kindergarten sind im Haushalt Aufwendungen von rund **1,6 Millionen Euro** veranschlagt. Dem stehen zwar FAG-Mittel in Höhe von 581 TEUR gegenüber, diese decken jedoch nur einen Teil der tatsächlichen Kosten, der Nettzuschussbetrag beläuft sich auf ca. 1,0 Mio. Euro. Rechnet man den Familienleistungsausgleich mit rd. 155 TEUR noch ein, dann landet man bei 864 TEUR.

Die Kinderbetreuung ist damit weiterhin eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gemeinde – gleichzeitig aber auch eine der größten finanziellen Herausforderungen.

Neben der Kinderbetreuung prägen steigende Personalaufwendungen, die Unterhaltung unserer Gebäude, Straßen und Abwasserleitungen sowie höhere Energie- und Sachkosten den Ergebnishaushalt.

Auf der Einnahmenseite bilden weiterhin der **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 1,97 Mio. Euro**, die **Schlüsselzuweisungen des Landes mit 2,06 Mio. Euro**, sowie die **Grundsteuer A und B mit zusammen 370 TEUR** und die **Gewerbesteuer mit 720 TEUR** die wichtigsten Ertragsquellen unseres Haushalts.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch das gute wirtschaftliche Ergebnis aus unserem Gemeindewald mit geplanten 306 TEUR Überschuss.

Durch die stabile Nachfrage nach Holz und eine weiterhin solide Bewirtschaftung leistet der Wald einen wichtigen Beitrag zum

Haushalt der Gemeinde. Gerade in finanziell schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine nachhaltige und langfristig ausgerichtete Bewirtschaftung unseres Gemeindewaldes ist.

Angesichts der angespannten finanziellen Lage kommen wir leider nicht ganz ohne Anpassungen auf der Ertragsseite aus.

Wir schlagen deshalb eine **maßvolle Erhöhung der Grundsteuer B sowie der Hundesteuer** vor.

Die Grundsteuer war in unserer Gemeinde über viele Jahre hinweg stabil. Im vergangenen Jahr haben wir den Hebesatz sogar um **10 Punkte gesenkt**, um im Zuge der Grundsteuerreform eine möglichst **aufkommensneutrale Umstellung** zu erreichen.

Die aktuelle Haushaltslage macht nun jedoch eine Anpassung erforderlich.

Der Hebesatz der **Grundsteuer B soll daher auf 420 v.H. erhöht werden**. Dadurch ergeben sich **Mehreinnahmen von rund 20.000 Euro**. Die Hundsteuer soll ausgehen vom IST-Ergebnis 2025 in Höhe von 18.400 Euro um 10 % auf insgesamt 20.200 Euro angepasst werden. Dieser Betrag erscheint in Bezug auf unser Haushaltsvolumen der Aufwendungen in Höhe von 8,8 Mio. Euro marginal, soll aber zeigen: Wir schauen wirklich auf jede Position.

Mir ist bewusst, dass Steuererhöhungen nie beliebt sind. Angesichts der aktuellen finanziellen Situation halten wir diesen Schritt jedoch für vertretbar und notwendig.

Zu den Investitionen:

Trotz der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen sieht der Haushaltsplan auch im Jahr 2026 wichtige Investitionen vor.

Insgesamt sind Investitionen von rund **1,07 Millionen Euro** vorgesehen.

Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen unter anderem:

- **150.000 Euro für die Stützmauer am Neuen Schulweg**
- **135.000 Euro für Maßnahmen im Kanalnetz im Rahmen der Eigenkontrollverordnung**
- **100.000 Euro Planungsrate für die Zukunft unseres Kindergartens**
- **82.000 Euro für energetische Maßnahmen an der Gemeindehalle**
- **75.000 Euro für Maßnahmen an der Grundschule**
- **60.000 Euro für die Flachdachsanierung der Turnhalle**

Für diese Investitionen ist im Haushaltsplan eine **Kreditaufnahme in Höhe von 250.000 Euro** vorgesehen. Die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit betragen rd. 978 TEUR.

Gerade beim Thema Kindergarten zeigt sich, dass wir auch langfristig planen müssen. Für die Jahre **2027 und 2028** sind hierfür bereits größere Investitionen vorgesehen. Die Planungsrate im Jahr 2026 bildet hierfür den ersten Schritt.

Erfreulich ist, dass unser **Ortskernsanierungsgebiet vom Land um 800.000 Euro aufgestockt wurde.**

Darüber hinaus können wir im Rahmen des **Sondervermögens des Bundes mit rund 1,67 Millionen Euro rechnen.** Diese Mittel sind sowohl im Haushaltsjahr 2026 als auch in den Folgejahren bereits eingeplant.

Das ist eine wichtige Unterstützung für unsere Gemeinde.

Gleichzeitig zeigt sich aber auch: Wenn eine Gemeinde wie Loffenau eine große Investition – wie den zukünftigen Kindergarten – vor sich hat, sind solche Mittel sehr schnell gebunden.

Für weitere Maßnahmen in unsere Infrastruktur bleibt dann oftmals nur noch ein sehr begrenzter finanzieller Spielraum. Eine deutlich zunehmende Verschuldung der Gemeinde durch weitere

Kreditaufnahmen in den kommenden Jahren ist damit unausweichlich.

Deshalb gilt für uns mehr denn je die Devise:

Fördermittel beantragen, wo immer es möglich ist.

Viele Projekte lassen sich heute nur noch dann realisieren, wenn entsprechende Förderprogramme genutzt werden können.

Gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass manche Maßnahmen zeitlich verschoben oder zurückgestellt werden müssen.

Kommen wir zum Eigenbetrieb Wasserversorgung

Auch im Eigenbetrieb Wasserversorgung stehen wichtige Projekte an.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2026 weist ein positives Ergebnis von rund **8.600 Euro** aus.

Neben der laufenden Unterhaltung der Anlagen und dem Wasserzählerwechsel arbeiten wir weiterhin daran, unser Leitungsnetz zu verbessern und Wasserverluste zu reduzieren.

Im Mittelpunkt der kommenden Jahre steht jedoch die

Neustrukturierung unserer Wasserversorgung.

Die Planungen hierfür haben bereits begonnen. Unser Ziel ist es, im **September dieses Jahres den Förderantrag zu stellen.**

Wenn alles planmäßig verläuft, könnte ein Baubeginn **Ende des Jahres 2027** erfolgen.

Damit schaffen wir eine wichtige Grundlage für eine sichere und zukunftsfähige Wasserversorgung unserer Gemeinde.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle **Frau Wagner und ihrem Team.**

Die Erstellung eines Haushaltsplans unter den derzeitigen Rahmenbedingungen ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Viele Zahlen

müssen geprüft, Entwicklungen bewertet und Prioritäten gesetzt werden.

Vielen Dank für die engagierte und sorgfältige Arbeit bei der Aufstellung des Haushaltsplans und des Wirtschaftsplans.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushalt 2026 zeigt deutlich, dass die finanziellen Spielräume der Kommunen immer enger werden.

Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Entscheidungen weiterhin mit Augenmaß treffen.

Wir müssen investieren, wo es notwendig ist.

Wir müssen Prioritäten setzen, wo es möglich ist.

Und wir müssen gleichzeitig die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde im Blick behalten.

Um es mit Altkanzler Helmut Schmidt zu sagen:

„In der Politik geht es nicht darum, Recht zu behalten, sondern darum, Verantwortung zu übernehmen.“

Der heute eingebrachte Haushaltsplan bildet dafür eine solide Grundlage.

Ich darf nun die Beratung des Haushaltsplans eröffnen.

Die Beschlussfassung über den Haushalt sowie über den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung ist für die Gemeinderatssitzung am 26. März vorgesehen.

Vielen Dank.